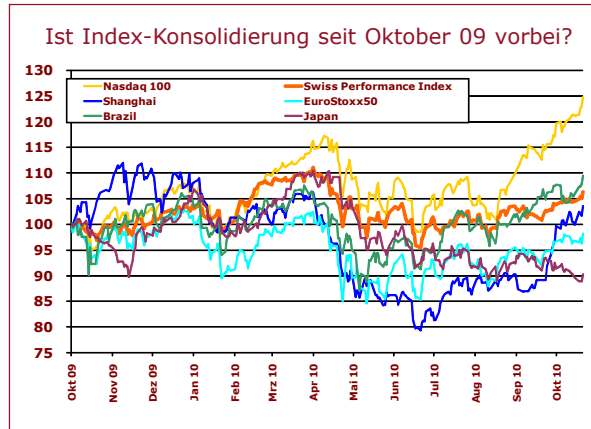


# Marktstrategie fürs 4. Quartal 2010

## Zwischenbericht

Die amerikanische Notenbank erschafft ein globales Las Vegas. „Gambling“ wird nun staatlich gefördert. Ähnlich wie die Tabakproduktion. Mit ca. USD 75 Milliarden pro Monat werden bis Mitte 2011 US Staatsobligationen von jedem gekauft, der willig ist diese zu verkaufen, sodass der Verkäufer den Gegenwert in z.B. Rohwaren stecken kann. Das untermauert die weiteren Ziele der Notenbank, nämlich Inflationsförderung und ein fallender USD, welcher die globalen Handelspartner der USA in den Wahnsinn treiben wird.

Mit dieser Aktion will Bernanke den US Konsumenten Vertrauen einflößen, sodass sie sich wieder verschulden und über ihre Verhältnisse leben können. Wall Street bedankt sich, denn die Kommissionen werden üppig fließen.



Seit 1998 ist die Börsenwelt manisch-depressiv. Clinton's Auflösung der strikten Trennung zwischen Investment- und Kommerzbanken war der Beginn der Kasinomentalität die zuerst zum Tech-Bubble, und unterdessen zur Rohwarenspekulation via (Exchange Traded) Anlagefonds führte. Zwei vierzig Prozent Korrekturen lagen zwischen den zwei Phasen. Es wird spekuliert was das Zeug hält.

Was bedeutet das für einen Vermögensverwalter wie Lenox Capital, einer Firma die das Ziel hat Kundengelder langfristig anzulegen und nicht kurzfristig zu spekulieren?

Was bedeutet das für all unsere Pensions-

kassenvermögen, deren Verwalter durch die Referenzindizes gezwungen sind mit dem Krug zum Brunnen zu gehen, bis er bricht?

Sind diese Anlagemodelle zum Tod verurteilt, weil mehr und mehr Investoren nur Geld verdienen wollen, komm es her gleichgültig von woher es komme, solange es nur kommt? Und dies angestachelt durch die US Notenbank?

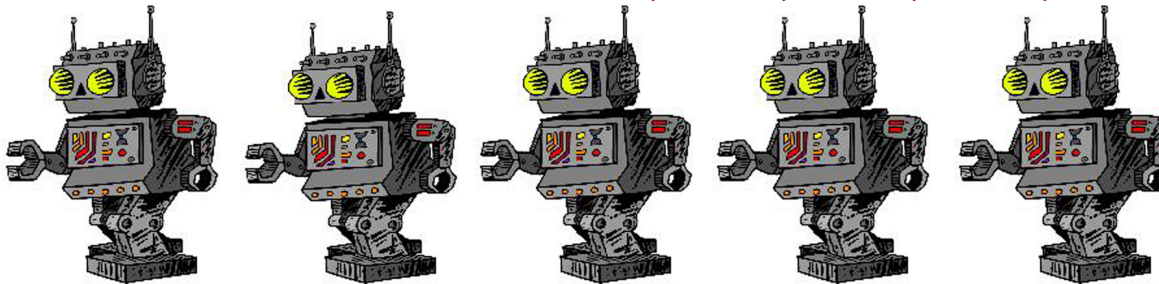
Liegt die tatsächliche Krise, sprich ein Kollaps des Finanzsystems, vor und nicht hinter uns?

In den Krisenphasen 2001-2002 und wiederum in 2007-2008 haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass die Wirtschaft ein natürliches Wachstumsbias hat. In anderen Worten, wir wiesen darauf hin, dass sich die Aktienbörse wieder erholen würde. Auch heute zweifeln wir nicht an dieser Aussage, nur, **was bedeutet es wenn die mächtigste Zentralbank der Welt vor masslosen Spekulation aufruft, und ihre Regierung nicht in der Lage ist, das Grundübel, nämlich die Arbeitslosigkeit, der rottende Immobilienmarkt und die unsäglich Staatsverschuldung, am Schopf zu packen?**

Hat die globale Wirtschaft seit 2009 genügend Kraft aufgebaut, sodass die obigen Gedanken müßig sind? Rettet uns Chinas Binnenmarkt?

Unser Anlagemodell ist folgendes: Wir suchen auf globaler Basis Fondsmanager die sich auf klar definierte Märkte spezialisieren. Dadurch erreichen wir, dass ein Kundendepot mit Fonds bestückt ist, die von ausgewiesenen Managern **mit den verschiedensten Blickwinkeln verwaltet werden. Wir wählen Manager aus, deren Meinung und Umsetzung sich voneinander unterscheiden.** Damit erreichen wir eine sinnvolle Diversifikation. Natürlich können wir der Depotvolatilität nicht ausweichen. Jedoch wissen wir aus Erfahrung, dass durch unsere gezielte Diversifikation das Risiko des totalen nicht wieder gutmachbaren Verlustes minimiert wird. Das heisst, das Lenox Anlagemodell erlaubt langfristig

## US ZENTRALBANK AN SPEKULANTEN: KAUFEN, KAUFEN, KAUFEN, KAUFEN, KAUFEN ...



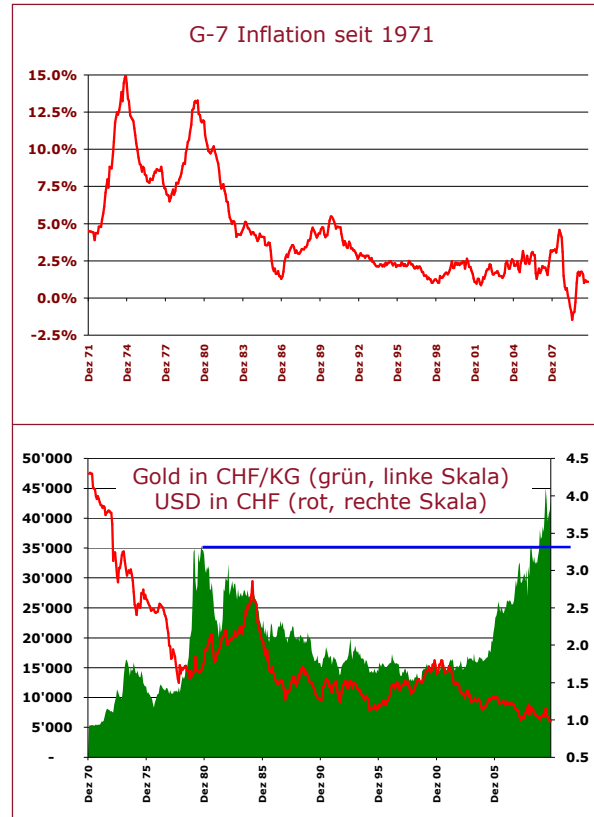
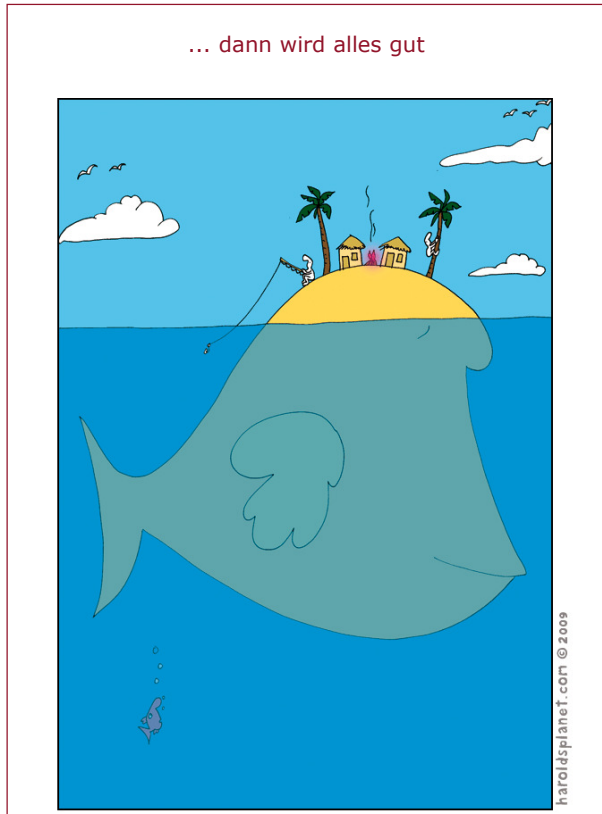
investiert zu bleiben, auch in Phasen wie 2001-2002, 2007-2008 und der Nächsten, die jetzt durch die US Notenbank programmiert wurde.

Natürlich beschäftigen uns die anfangs gestellten Fragen enorm. Sind wir nun am Anfang einer Blasenbildung wie im Jahr 1998 in der Technologiebranche, die zwei Jahre später platzte? Noch heute handelt Microsoft 50% unter dem Höchstwert vom Jahr 2000! **Werden die (teilweise und relativ) günstig bewerteten Entwicklungsländeraktien und -obligationen, nebst Rohwaren und Edelmetallen, mittelfristig aufgebläht, um spätestens beim Liquiditätsentzug zu platzen?** Oder werden die Entwicklungsländer früher Kapitalverkehrskontrollen einführen müssen

um die Kasinobesucher zu stoppen?

Unsere Antwort bleibt: **Diversifikation**. Weder setzen wir alle Chips auf Entwicklungsländer noch auf Japan. Weder auf passive Indexfonds noch auf aktiv verwaltete Fonds. Auch wenig(er) korrelierende Hedge Funds bleiben ein Bestandteil der Depot-Diversifikation. Darum behalten wir kurz- und mittelfristigen CHF Einzelobligationen, auch wenn diese kaum rentieren, denn sie geben Stabilität in einem sich plötzlich wendenden Markt. Wer denn kann Al-Kaida von einer Anlageplanung ausschliessen?

Für Fragen stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung.



Lenox Capital AG  
Löwenstrasse 11, CH-8001 Zürich  
T +41 44 210 25 55  
markus.bamert@lenox-cap.ch

Die geäusserten Meinungen in diesem von Lenox Capital AG verfassten Bericht basieren auf Quellen und Informationen, die wir als zuverlässig erachten. Lenox Capital AG kann jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen geben. Des weitern kann sich die Interpretation und Meinung der Lenox Capital AG jederzeit an neue Marktgegebenheiten anpassen. Der Leser dieses Berichts ist eigenverantwortlich für seine Anlageentscheide und Aktivitäten.